

Steuerpolitik – Die Auseinandersetzung führen!

von Carsten Sieling

Kurt Schumacher hat in Anlehnung an Ferdinand Lassalle einmal gesagt, dass Politik mit dem Betrachten der Wirklichkeit beginnt. Ob in einer Schule die Fassade bröckelt, lässt sich leicht feststellen. Genauso ob ein bayerisches Dorf an das Breitband-Internet angeschlossen ist. Bei der Debatte über die Steuerpolitik ist das offensichtlich schwieriger. Denn an wenigen Stellen prallen in Deutschland so unterschiedliche Wahrnehmungen der Realität aufeinander, wie an diesem Punkt.

Das ist die Realität: Deutschland unter seinen Verhältnissen, schnallt den Gürtel so eng, dass kaum noch Luft zum Atmen bleibt, und kürzt sich künstlich arm – um Investitionen, Angestellte im öffentlichen Dienst und Löhne. Die öffentlichen Investitionen in Deutschland sind in den letzten Jahren zurückgegangen. Anfang der 70er Jahre lag ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt noch bei gut 4,5 Prozent, mittlerweile ist er auf unter zwei Prozent abgesunken. Berücksichtigt man die Abschreibungen, liegt die Investitionsquote sogar nahe Null. Die Kassenkredite der Kommunen – ihr Dispo – sind auf Rekordniveau und die Staatsschulden sowieso.

Fragt man die Menschen auf der Straße, die Gewerkschafter, die Vorstände in den Chefetagen und die Forscher in der Wissenschaft, so sind sich alle einig: Die Investitionslücke in Deutschland ist riesig. Manche sprechen von 100 Milliarden Euro, die fehlen: jährlich!

Problem erkannt, Gefahr gebannt? Fehl-anzeige! Leider ist es allzu oft so, dass die Auseinandersetzung gewinnt, wer am lautesten schreit. Ich erinnere mich noch gut an Plakate, die ganze Häuserwände schmückten und Briefkampagnen, deren Kosten wohl in



☞ Dr. Carsten Sieling, MdB ist Sprecher der Parlamentarischen Linken der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag und Mitglied im SPD-Parteivorstand.

Foto: © spdfraktion.de

die Hunderttausende gehen. Alles nur für den Zweck, unter dem Deckmantel der Sicherung von Arbeitsplätzen, den Millionären, Unternehmerfamilien und Erben ihren Reichtum zu sichern. Leicht zu durchschauen, sehr schwer dagegen anzukommen.

Wo aber eine neoliberale Ideologie im Vordergrund steht, ist wenig Platz für eine sachliche Auseinandersetzung. Schon im Wahlkampf 2013 gab es auch in unserer Partei zu Viele, die sich zu Unrecht verunsichern ließen. Unsere Aufgabe als SPD: Gegenhalten! Gute Argumente gegen grelle Plakate, einseitige Studien und dutzende Briefseiten, in denen mit dem Untergang des Abendlandes gedroht wird, gibt es seit kurzem unter www.steuermymthen.de. Reinschauen lohnt sich! ■